

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 J. Postgebühren.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenfalls entgegen.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 grsp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 32.

Neuenbürg, Freitag den 25. Februar 1910.

68. Jahrgang.

Mundschau.

Berlin, 24. Febr. (Telegr. an den Enztäler, 2.20 nachm.). Die Wahlrechtskommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat heute die erste Lesung der Vorlage zu Ende geführt. Gegen die Stimmen der Nationalliberalen, der Freisinnigen, Sozialdemokraten und Polen und zwar mit 19 gegen 9 Stimmen wurde beschlossen, im Gegensatz zu den Urwahlen, bei denen geheim abgestimmt werden soll, die Wahl der Abgeordneten öffentlich vorzunehmen. Die übrigen Bestimmungen der Vorlage wurden unter entsprechender Einföhrung der auch die Beibehaltung der indirekten Wahl notwendigen Aenderungen angenommen. Die zweite Lesung soll am Donnerstag den 3. März stattfinden, dabei soll auch die Frage entschieden werden, welche Teile des Gesetzesentwurfes unter den Schutz der Verfassung zu stellen sind.

Berlin, 24. Februar. Im Abgeordnetenhaus besteht die Absicht, die Wahlrechtsvorlage bereits am 14. März, die zweite und dritte Lesung noch vor der Osterpause zu erledigen, so daß dann unmittelbar nach Ostern die endgültige Erledigung der Vorlage im Abgeordnetenhaus und die Ueberweisung an das Herrenhaus erfolgen kann.

Berlin, 23. Febr. Der heutige Besuch des Reichskanzlers beim Grafen Aehrenthal dauerte fünfviertel Stunden und wurde zur ausführlichen gegenseitigen Aussprache der beiderseitigen Staatsmänner benutzt. Wie von Teilnehmern am gestrigen Diner beim Reichskanzler verlautet, war der Verlauf des Diners und der gegenseitige Meinungsaustausch nach demselben besonders angeregt und herzlich.

Berlin, 24. Febr. Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren, Graf Aehrenthal, hatte vor seiner Abreise nach 5 Uhr wiederum eine Konferenz mit dem Reichskanzler.

Berlin, 23. Febr. Zu der Trauerfeierlichkeit für den Grafen Stolberg war auch eine Abordnung des Gutspersonal erschienen, darunter der 70 Jahre alte Kammerdiener des Grafen namens Ring. Ring wurde angefaßt der Leiche seines Herrn von einem Weinkrampf befallen und sank tot zu Boden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben eine Ende gemacht.

Der Nachweis über die Einnahmen des Deutschen Reiches an Zöllen und Steuern für die Zeit vom 1. April 1909 bis Schluß des Januar 1910 ergibt gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 1908 bis 1909 eine Mehreinnahme von rund 215 Millionen.

München, 23. Febr. Der Eisenbahreferent der Abgeordnetenkammer, Dr. Bichler, hat in seinem Referat über den Eisenbahnetat sich entschieden gegen eine deutsche Eisenbahngemeinschaft ausgesprochen. Unter anderem hat er dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die in der württ. Abgeordnetenkammer wiederholt gemachten scharfen Angriffe auf die bayerische Eisenbahnpolitik nicht dazu führen mögen, das so notwendige friedliche Einvernehmen der süddeutschen Eisenbahnverwaltungen noch mehr zu erschweren.

Konstantinopel, 24. Febr. Die türkische Regierung verhandelt mit der Firma Krupp wegen Armierung der aus Deutschland kommenden Torpedojäger.

Berlin, 22. Februar. Es wird nicht oft vorkommen, daß Regimentskommandeure in Stubenarrest wandern müssen. Das Düsseldorf'sche Kriegsgericht verurteilte gestern den Kommandeur des Düsseldorf'schen 5. Manenregiments Oberstleutnant v. Frankenberg unter Ausschluß der Öffentlichkeit wegen Verleumdung Untergebener zu 6 Tagen Stubenarrest.

Bei der Landtagswahlwahl in Pagen i. W. für den verstorbenen Reinhardt Schmidt wurde der

Fabrikant August Bilstein in Börde (fr. Sp.) mit sämtlichen abgegebenen Stimmen gewählt.

Mannheim, 22. Febr. Das städtische Elektrizitätswerk soll durch verschiedene Maschinenanlagen erweitert werden. Die Kosten belaufen sich auf 970 000 M. und sollen auf mehrere Jahre verteilt werden. Der Stadtrat beschloß den Beitritt der Stadt zum Deutschen Schulschiffverein mit einem Jahresbeitrag von 1000 M.

Mannheim, 23. Febr. Ueber den Tod der Millionärin Elise Treiber auf dem Grenzhof bei Schwellingen wird gemeldet: Die junge Dame hat sich, wie jetzt festgestellt wurde, selbst durch zwei Revolverkugeln in die Schläfe getötet. Sie wurde als Leiche in ihrem Bett aufgefunden. Die junge Dame wollte morgens um 7 Uhr gewerkt werden, was auch geschah. Als Fräulein Treiber gegen 10 Uhr noch nicht aufgestanden war und auf wiederholtes Klopfen keine Antwort gab, wurde die Tür des Schlafzimmers gewaltsam erbrochen. Bei der Lebensmüde war bereits die Leichenstarre eingetreten. Das Motiv der Tat bildet ein Rätsel; denn man findet keinen Grund, der die wohlhabende junge Dame zu dem Selbstmord veranlaßt haben konnte. Es ist möglich, daß sie sich, weil sie ganz allein da stand, vereinsamt fühlte. Fräulein Treiber machte in der letzten Zeit einen Krankenpflegerinnenkurs mit. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie hierbei Einbrüche empfangen hatte, die auf ihr Gemüt einwirkten.

Aus St. Ingbert ist der Bauunternehmer Hellenenthal unter Hinterlassung von 200 000 M. Schulden nach Amerika ausgewandert.

In Gattingen holte der bei dem Bauunternehmer Leube beschäftigte Bauführer Paul Lindemann gestern von der Bank 8000 M. Lohngebelde. Als er die Bank verließ, wurde er von zwei früheren Arbeitern von Leube überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt, besaß aber noch die Geistesgegenwart, das Geld in die Bank zu schleudern und um Hilfe zu rufen. Die Polizei nahm hierauf die Räuber nach heftiger Gegenwehr fest.

Württemberg.

Zum Geburtsfest König Wilhelms II.

Wo heut' in den geschmückten Klassen
Die Jugend un'res Volks sich schart,
Darf sich wie einst noch rühmen lassen
Der Schwaben alte treue Art.
Von Lehrermund emporgetragen
All dieser Seelen Kraft und Schwung;
Die jungen Herzen höher schlagen
In glühender Begeisterung.
Die Lösung einigt Herz und Hand:
Für König und Vaterland!

Und wenn die Fahnen sich entfalten
Bei Trommellang und Marschmusik,
Seht, wie den Kriegern, auch den alten
Ein Leuchten aufersteht im Blick!
Wer je des Königs Rock getragen,
Den' stellt er sich in Reih und Glied
Wie einst in unvergeß'nen Tagen,
Die er noch preist in Wort und Lied.
Es bleibt im alten Recht und Stand:
Für König und Vaterland!

Schallt erst in mäch'gen Intervallen
Der Glockenruf zum Gotteshaus,
Dann geht von den geweihten Hallen
Ein Strom von Segenswünschen aus;
In Festakkorden, wunderklaren,
Löst sich gewaltig Ton um Ton —
So steht das Volk in dichten Scharen
Fürbittend um Altar und Thron
Bei des Gebetes Opferbrand
Für König und Vaterland!

R. M.

Unser Württemberg hat heut' seinen frohen Tag. Unseres geliebten, allverehrten Königs Geburtstag ist gekommen. Das ist ein Feiertag für das gesamte Volk. Nicht nur in den Schulen, in den Kassen und von anderen öffentlichen Stellen aus wird auf die Bedeutung des heutigen Tages hingewiesen. Wir alle, die wir uns als getreue Söhne unserer Heimat fühlen, wissen die Stunde zu schätzen und ihr die gebührende Würde und Weihe zu verleihen. Wenn auch sonst die Fragen des Alltags hier und da Meinungsverschiedenheiten zwischen uns aufkommen lassen, der heutige Tag eint uns wieder und gibt uns in verstärktem Maße das frohe und hohe Gefühl der Zusammengehörigkeit. Es wird unseres Königs Geburtstag für uns zum nationalen Feiertag. Unserer geschichtlichen Bedeutung werden wir uns klar. Und in die Zukunft lenkt er unsern Blick. Des Königs Geburtstag zeichnet sich schon dadurch aus, daß er mitten in den Vorfrühling hineinfällt und schon dadurch die mannigfaltigsten Hoffnungen in unserem Innern erweckt. Nicht umsonst sehen und fühlen wir, daß der Winter sich seinem Ende zuneigt und daß alles Leben und Streben einem großen Erwachen in der Natur entgegensteht. Auch in unseren Herzen regt es sich. Und was sich da besonders am heutigen Tage regt, ist das nationale Bewußtsein, das uns nicht nur als Söhne unseres engeren württembergischen Heimallandes fühlen läßt, sondern das uns auch als Angehörige des großen deutschen Volksstammes die Erkenntnis der Bedeutung des Deutschtums gibt. Wir fühlen uns als Kulturvolk, das an der Spitze der Völker marschiert und den Segnungen der Zukunft die Bahnen bereitet. So wirkt des Königs Geburtstag auf uns in zweiseitiger Beziehung: er hebt unser Volksbewußtsein und adelt den Einzelmenschen, daß er ganz erfüllt wird von dem freudigen Bewußtsein mitzuwirken und mitzuschaffen an der nationalen Fortentwicklung unseres Stammes zu immer idealeren und größeren Kulturhöhen. So wächst vor unseren Augen des Königs Geburtstag als etwas Schönes und Großes empor. Frohgemut bringen wir Gruß und Glückwunsch dar:

Heil König Dir! Dein Glückesstern
Mö'g' nimmermehr erbleichen!
Ruhm mö'g' die Hand des Himmelsheeren
Im vollstem Maß Dir reichen!
Gesundheit sei gegeben Dir!
Frei bleib' von Leid und Plage!
Das wünscht Dein Schwabenvolk heut' Dir
An Deinem Ehrentage!

Vom Bodensee zum Odenwald
Und von des Schwarzwalds Höhen
Ein Jubel brausend heut' erschallt
Und hunte Banner wehen!
Am Donauström, am Neckarstrand
Klingt's heute tausendstönig:
Heil unser Württemberger Land!
Und dreimal Heil dem König!

Stuttgart, 24. Februar. Zu Ehren des Geburtsfestes des Königs fand heute abend großer Zapfenstreich statt. Die Musikkorps sammelten sich im Akademiehof und marschierten unter den Klängen des russischen Zapfenstreichs, flankiert von Fackelträgern, in den Hof des Wilhelmspalastes. Dort trugen die Kapellen unter der Leitung von Musikmeister Stoy die Musikstücke vor. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge umsäumte den Wilhelmspalast.

Stuttgart, 24. Febr. Der „Staatsanzeiger“ würdigt „Zum 25. Februar“ die Verdienste des Königs um die Entwicklung des Landes und führt u. a. aus: In Verwaltung und Gesetzgebung des Landes darf Seine Majestät auch für das abgelaufene Lebensjahr auf manchen bedeutsamen Fortschritt zurückschauen. Wir stehen ja, um nur eines zu erwähnen, nahe vor der Einföhrung der neuen Volks-

schulgesetzgebung, die tiefgreifende Aenderungen mit sich bringen wird, wie zu hoffen steht zum Nutzen der Schule und der Jugend und ohne Schaden für die sittlich-religiösen Kräfte, die aus der Kirche erwärmend und veredelnd in die Schule hereinstrahlen. Aber auch andere, nicht minder bedeutende Aufgaben, vor allem hinsichtlich der Besserstellung der Beamten und hinsichtlich einer Vereinfachung der Staatsverwaltung, stehen bevor. Möge dem Könige die Freude beschieden sein, sie zu gegebener Zeit gelöst zu sehen in demselben Geiste einträchtigen Zusammenwirkens zwischen Regierung und Ständen, der die glückliche Erreichung so mancher anderer Ziele der Gesetzgebung und Verwaltung bisher ermöglicht hat. Das vertrauensvolle Verhältnis zu Kaiser und Reich, das zu pflegen Seiner Majestät von Anbeginn an ein besonderes Anliegen gewesen ist, hat im letzten Jahre aufs neue das sichere Gefühl gegeben, ein ebenbürtiges, vollgeschätztes Glied in der mächtigen Wehrverfassung des Reiches zu sein. Es liegt darin, wie wir alle wissen, zugleich die Bürgschaft für den Frieden, unter dessen Segnung Reich und Bundesstaaten sich ungehindert der Entwicklung ihrer inneren Güter und Kräfte hingeben können.

Stuttgart, 22. Febr. Mit Genehmigung des Königs erläßt der württ. Kriegerbund einen Aufruf zur Errichtung eines Kriegerdenkmals bei Champigny. Das Denkmal soll auf einer Höhe östlich von Champigny, die einen Ausblick über das ganze Schlachtfeld gewährt, im freien Feld errichtet werden und zwar in der Form eines Obelisken, der die Inschrift erhalten soll: „Württemberg seinen tapferen Söhnen“.

Stuttgart, 23. Febr. In der heute abend stattgefundenen Hauptversammlung des 4. Bezirks der Nationalliberalen (Deutschen) Partei hielt Amtmann Bazille einen Vortrag über „Fragen der Stuttgarter Gemeindepolitik.“ In Stuttgart sehe man statt herzlichen Vertrauens zwischen Bürgerschaft und Rathaus eine stets wachsende Verärgerung und immer frostiger werdende Beziehungen zwischen der Stadt und ihrer Leitung. Dazu seien wiederholte schwere Brückierungen der gesamten Bevölkerung oder doch großer Teile derselben erforderlich gewesen. Redner besprach sodann die eigenartige Haltung des Oberbürgermeisters anlässlich der mit einer Steuererhöhung verbundenen Staatsberatung, die Brückierung des Kongresses für innere Mission und die ungemein verzerrende Behandlung der Geschäfte auf dem Rathaus und kam hierauf auf die Straßenreinlichkeit und die Straßenbahnen zu sprechen, besonders auf die Haltung des Oberbürgermeisters in der Polizeifrage. Ein ganz schlimmer Fehler unserer Gemeindeverwaltung sei die Gemeindeverfassung, die durch die Schuld der Demokratie heute noch dieselbe sei, wie in den gemüthlichen Zeiten patriarchalischer Staats- und Städteverwaltung. Weiter habe Dr. v. Gauß in demselben Monat, in dem er in der Zeitschrift „März“ das Recht des Beamten auf freie Meinungsäußerung um deswillen so warm verteidigte, weil im allgemeinen nur die Beamten den richtigen Einblick in die Verwaltung haben, sich unter Berufung auf zwei Zeitungsartikel beim Ministerium darüber beschwert, daß Redner Kritik an der Stadtverwaltung übe in Fragen, die ihm vermöge seines Amtes zur Kenntnis gekommen seien. Der Oberbürgermeister habe kein Recht, sich als Vertheidiger bürgerlicher Freiheit aufzuspielen. Die Erfüllung des Wahlversprechens allerdings sei eine Sache, die auch die Festigkeit des Charakters beträhe und in dieser Beziehung müsse er den Wunsch aussprechen, daß Dr. v. Gauß durch raschen Entschluß verhindere, daß Vorwürfe gegen ihn in dieser Richtung erhoben werden. Zum Schluß verlas Amtmann Bazille eine an ihn gerichtete Zuschrift bezüglich des Wahlversprechens, in der es zum Schluß heißt: Hunderte von Demokraten halten Hrn. v. Gauß für den Fördrer ihrer Partei. Der sich daran anschließenden Diskussion kann man die Worte Böthes und Fausts, die ein Redner anführte, zu Grunde legen: „Heinrich, mit graut vor dir!“

Stuttgart, 21. Febr. Die Erfolge der staatlichen Erfindungs-Ausstellung treten heute, nach kaum dreiwöchentlicher Dauer, schon klar zutage. Während sonst mit der Bewertung von Patenten durchschnittlich nur in etwa 2% der angemeldeten Erfindungen gerechnet werden kann, ist dieser Prozentsatz bei den auf der Ausstellung vorgestellten Erfindungen bereits weit übertroffen. Ueber mehr als 10% der Erfindungen sind Verhandlungen über die Bewertung derselben im Gange. Besondere Beachtung verdient auch, daß einige Erfindungen von englischen Fabrikanten erworben wurden. Der Besuch der Ausstellung zeugt von dem steigenden

Interesse, das man ihr in den weitesten Kreisen entgegenbringt.

Stuttgart, 24. Febr. In vergangener Nacht um 1 1/2 Uhr wurde ein 89 Jahre alter Herr im brennenden Schlafzimmer seiner Wohnung in der Kasernenstraße mit Brandwunden bedeckt, tot aufgefunden. Nach ärztlicher Ansicht ist er, das Licht in der Hand haltend, von einem Schlaganfall getroffen worden. Durch das auf den Boden fallende Licht ist dann ein Brand entstanden. Der Brand wurde von den Hausbewohnern gelöscht.

Stuttgart, 23. Februar. Der Halley'sche Komet ist jetzt etwa der 8. Größe und steht nordwestlich vom Stern Delta Piscium. Der Komet 1910a geht um 7.30 Uhr abends im WNW. unter und ist nur kurze Zeit sichtbar. Für das bloße Auge dürfte es kaum noch möglich sein, ihn zu sehen. — Im Gegensatz zu den törichteren Andeutungen, über die beim Durchgang der Erde durch den Schweif des Halley'schen Kometen am 18. Mai auftretenden Erscheinungen stehen die Schlußfolgerungen, die Professor Birkeland über mögliche Luftveränderungen an jenem Tag zieht. Der angegebene Physiker ist der Meinung, daß der Schweif des Kometen aus elektrisch geladenen Strahlungen besteht, die am Abend des 18. Mai gewaltige Nordlichterscheinungen und magnetische Störungen in unserer Atmosphäre hervorrufen werden. Er glaubt ferner, daß diese Erscheinungen am kräftigsten und zahlreichsten im Norden von Skandinavien auftreten werden.

Münster b. Cannstatt, 22. Febr. Am 17. ds. Mts. ist unser neuernannter Ortsgeistlicher, Pfarrer Stöckle, bisher Stadtpfarrer in Herrenalb, mit seiner Familie in unserer Gemeinde eingezogen, aus welchem Anlaß der Kirchengemeinderat eine Begrüßungsfeier unter Mitwirkung von Lehrern und Schülern beim Pfarrhaus veranstaltete.

Ulm, 23. Februar. Wie man hört, haben die hiesigen Bierbrauer eine Bierpreiserhöhung um 1.65 M. pro Hektoliter vom 1. März ab beschlossen.

Ulm, 23. Februar. Gestern abend waren vom Münsterturm aus die Alpen mit wunderbarer Klarheit sichtbar. Die ganze Kette von den Schweizer bis zu den bayerischen Bergen, sämtliche im Glanze des Neuschnees daliegend, bot sich den Blicken.

Gmünd, 19. Febr. Auf der letzten Versammlung des Nordostgau's des Schwäbischen Albvereins hielt Gaußmann Dr. Keller von Heubach eine Rede, deren Grundzüge die 30000 Mitglieder des Albvereins gewiß interessieren. Dr. Keller ging von dem Worte Alexander von Humboldts aus: Das Schwabenvolk ist das wanderlustigste und fantasiereichste unter den deutschen Stämmen. Der Albverein hat das besondere Glück, an seiner Vorstandschäft die Verkörperung dieser beiden hervorragenden Merkmale, Fantasie und Wanderlust, zu finden. Der Schriftleiter Nägele repräsentiert die Fantasie. Sein Blatt hält er auf einer schönen Höhe. Der Name Nägele garantiert, daß das Blatt gut bleibt, daß der Fantasie der Mitglieder stets gesunde, wohlbedommliche Speise geboten wird. Der Vorstand Camerer hat mit seinen 70 Jahren den Zug der Zeit, die den Sport liebt, noch recht gut verstanden. Er hat den Verein zu einem Wandersportverein gemacht und wußte das gefällige Prinzip nolens volens hereinzuziehen. Den Sinn für den Wandersport hat Camerer in der eigenen Heimat geleitet. Redner Ströhmfeld ist das organisatorische Talent, der nicht nur das ganze Schwabenland, sondern auch ein Stück Bayern dem Verein anzugliedern wußte.

Reutlingen, 21. Febr. Das Dienstmädchen der Wirtschaft zum „Jägerhaus“ goß Erdöl in das Herdfeuer. Dabei geriet die Kanne in Brand. Der in der Küche stehende 18 Jahre alte Sohn des Färbermeisters Heller erlitt durch das herumspritzende brennende Öl schwere Brandwunden im Gesicht.

Gäglingen, 21. Febr. Nachdem in den letzten Tagen infolge der immer noch zunehmenden Sonnenwärme die Schneeglöckchen, Krokus und Schläffelblumen ausblühten und gestern ein lauwärmer Wind wehte, flogen zum erstenmale die Bienen aus, um Honigseim aus den ersten Frühjahrblumen zu holen. Auch ein Starenpaar ließ sich sehen. Die Wasserleitungsarbeiten gehen allmählich ihrem Ende zu. An der Pumpstation wird emsig gearbeitet. Um eine kräftige Kostenersparnis am Pumpwerk machen zu können, wird ein kleiner Sammelbehälter erbaut, der durch Niederdruck die Hausleitungen speisen soll. Er wird auf Gemeindegelände an der Hauptstraße erstellt. Bei diesem Anlaß wird auch der Feldweg, der in die Weinberge fährt und die einzige direkte Verbindung zwischen Gäglingen und Stockheim ver-

mittelt, verbessert und die starke Steigung an der Klühsteig verringert.

Schwieberdingen, 22. Febr. Infolge einer Wette, die ein Arbeiter vom hiesigen Schotterwerk mit zwei hiesigen Herren machte und die gegenseitig 20 M. galt, legte ersterer zu Fuß die ihm vorgeschriebene Strecke vom Gasthaus zum Ochsen hier bis Güterbahnhof Ludwigsburg (etwa 10 Kilometer) in der festgesetzten Zeit von 45 Minuten zurück. Gewiß eine schöne Leistung! Der Gewinner hat den Betrag von 20 M. gleich ausbezahlt bekommen, will aber einen solchen Gang nicht mehr machen.

Stuttgart. [Landesproduktendörse.] (Bericht vom 21. Februar 1910.) Infolge höherer Notierungen Amerikas hat sich die Tendenz auf den Weltmarktdörse in letzter Berichtwoche wieder etwas befestigt, doch konnte eine durchgreifende Besserung nicht auskommen, da die Großmühlen über schlechten Geschäftsgang klagten und die Spekulation eine vollständig abwartende Haltung einnimmt. Argentinische und russische Angebote sind ziemlich unverändert. In Landware, speziell Kerne, sind immer noch gute Zusuhren bei leptomöglichen Preisen; dagegen ist bayerischer Weizen knapper und gibt kaum noch Rechnung hierher. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 85 M. — Pfg. bis 86 M. — Pfg., Nr. 1: 84 M. — Pfg. bis 85 M. — Pfg., Nr. 2: 83 M. — Pfg. bis 84 M. — Pfg., Nr. 3: 82 M. — Pfg. bis 83 M. — Pfg., Nr. 4: 29 M. — Pfg. bis 30 M. — Pfg. Kleie 10 M. 50 Pfg. bis 11 M. — Pfg. (ohne Sack).

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat anlässlich Seines Geburtsfestes eine größere Anzahl Orden und Auszeichnungen verliehen, u. a. die Verdienstmedaille des Friedrichsordens dem Schultheißen Knüller in Neufach, die silberne Verdienstmedaille dem Ortssteuerbeamten Metz in Herrenalb; ferner hat Se. Majestät der König verliehen den Titel eines Postinspektors dem Postmeister Lang in Neuenbürg, den Titel eines Gerichtsnotars dem Bezirksnotar Oberdorfer in Wildbad.

Wildbad, 23. Febr. Bei dem Wettbewerb um den Entwurf eines Kriegerdenkmals in Bad Dürkheim erhielt stud. arch. Willy Beyhenmeyer von hier den 3. Preis im Betrag von 400 M.

Calmbach, 22. Febr. Ein 25 Jahre alter Dienstknecht vom Kleinhof brachte die Hand so in die Futterschneidmaschine, daß ihm vom hiesigen Arzt die Hand abgenommen werden mußte. Der Verunglückte wurde in das Bezirkskrankenhaus nach Neuenbürg übergeführt. — Als eine Frau mit ihrer Tochter Galle fährte, wurde sie infolge Schreckens der Kuh niedergeworfen, wobei sie sich schwere Verletzungen an den Füßen zuzog.

Nagold, 21. Februar. Der auch in weiteren Kreisen bekannte Besitzer des Lohannbades, Karl Schwarzkopf, wollte heute nachmittag T-Balken auf dem Bahnhof holen. Beim Bremsen des Wagens wurde er von einem entgegenkommenden Fuhrwerk erfasst und ihm eine Rippe eingebracht. Da auch die Lunge eine Quetschung erlitt, ist die Verletzung eine lebensgefährliche. Schwarzkopf kam seinerzeit auch unter den „Hirsch“; vor drei Wochen erlitt sein Sohn beim Schlittensahren einen Beinbruch.

Pforzheim, 22. Febr. Der Bürgerausschuß bewilligte mit allen gegen 12 Stimmen 73000 M. zum Kunstgewerbe-Schulanbau. Das Kollegium gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Regierung einen Staatsbeitrag abgelehnt habe.

Ueber den Halley'schen Kometen, der demnächst sichtbar sein wird, macht die helgische astronomische Gesellschaft die interessante Mitteilung, daß, da die Erde in der Nacht des 18. Mai durch einen Teil des Kometenschweifes hindurchgeht, der Komet mehrere Morgen vor dem genannten Tage und mehrere Abende nach diesem einen großartigen Anblick bieten werde. Während 78 Tage, vom 11. März bis 29. Mai, wird sich der Komet innerhalb der Erdbahn bewegen und während des größten Teiles dieses Zeitraumes von der Erde sichtbar sein.

Dermisches.

Ein bibelfester Soldat. In einer schwäbischen Garnisonsstadt führten zwei Metzger einen Ochsen ins Schlachthaus. In der Nähe des Kasernentores riß sich der Ochse los und sprang in den Kasernenhof, wo gerade eine Kompagnie aufgestellt war. Der eben anwesende Major befehl den Soldaten, den Ochsen wieder aus dem Kasernenhof zu führen, was sofort geschah. Der Major wandte sich dann an einen Soldaten namens Huber, welcher alle Vorgänge, ob erstiter oder nicht erstiter Natur, mit Vorliebe durch Bibelsprüche belegte, und frag ihn: „Nun, Huber, wissen Sie über diesen Vorfall auch etwas zu sagen?“ „Jawohl, Herr Major,

aber id
Major.
hatte,
aber d
Major
Geläch
herzlich
W
kürzlich
Tropfen
macht
daß
Wasser
dann ei
licher U
der Er
führen.
liegende
1000 M
200 M
genomm
Erläute
die vier
Ei
lebt in
Hünstrü
Hünstrü
Kollege
über di
bürtig.
Kollege
poetisch
an Kai
nämlich
stätte e
seine K
weiterer
lautet:
nicht g
Majestät
Da
an viel
welche
auch n
reichen
länger
ein gro
der Vän

Mer
ist den

in Aker
Staats
50 M

Mer
ist dem

in Aker
Staats
50 M

Mer
ist den

Rau
Jal
Fri

in Aker
Staats
50 M



ng an der
olge einer
chotterwerk
gegenständig
ihm vor-
dhen hier
ilometer)
en zurück.
inner hat
bekommen,
machen.
(.) Bericht
Notierungen
stücken in
noch konnte
n, da die
en und die
einnimmt.
sich unver-
nd immer
Preisen;
gibt kaum
Kilogramm
s 26 Pf.
t. - Fig.
g. Nr. 8:
t. - Fig.
s 11 Pf.
ng.
anlässlich
l Orden
die Ver-
ens dem
silberne
en Netz
der König
ors dem
en Titel
Ober-
ettbewerb
in Bad
ephen-
n 400 M.
ahre alter
e Hand so
n hiesigen
ie. Der
haus nach
mit ihrer
neus der
Berleg-

aber ich darf nicht sagen." "Nur los", befahl der Major. Nachdem sich Huber einigmal geräuspert hatte, sagte er: "Und er kam zu den Seinigen — aber die Seinigen nahmen ihn nicht auf." Der Major konnte nicht anders als in das homerische Gelächter der ganzen Kompagnie auch seinerseits herzlich einzustimmen. (Schw. B.)

Wie viel Wasser ist im Rhein? Auf eine kürzlich gestellte Anfrage, wie viel Quadrillionen Tropfen Wasser der Rhein wohl enthalten mag, macht ein Bezer der "Dieb. Tagesp." die Mitteilung, daß der Rhein etwa 10000 Billionen Tropfen Wasser enthält, also noch kein Trillion, geschweige denn eine Quadrillion und daß nach nur oberflächlicher Berechnung auch sämtliche Ströme und Flüsse der Erde keine Quadrillion Wassertropfen mit sich führen. — Der Rhein ist bei der hier zugrunde liegenden Berechnung mit einer Länge von rund 1000 Kilometer, einer durchschnittlichen Breite von 200 Meter und einer Tiefe von zwei Meter angenommen; 1 Kubikmeter mit 25 Tropfen. Zur Erläuterung sei noch bemerkt, daß eine Quadrillion die vierte Potenz einer Million (1 mit 24 Nullen) ist.

Ein Berufskollege von Hans Sachs lebt in dem kleinen Dörfchen Mannebach auf dem Hunsrück. Wie man aus Bingen schreibt, ist dieser Hunsrücker Schuhmachermeister seinem großen Kollegen aber nicht allein hinsichtlich der Wissenschaft über die Geheimnisse der edlen Schuhlickerei ebenbürtig, sondern er versteht auch, wie sein großer Kollege von Anno dazumal, seine Gedanken in poetische Formen zu gießen und als echter Patriot an Kaisers Geburtstag bekannt zu machen. Er hatte nämlich an diesem Tage an die Tür seiner Werkstätte ein Poem angeheftet, das in erster Linie für seine Kundenschaft bestimmt war, das aber auch weiteren Kreisen nicht vorenthalten bleiben soll. Es lautet: "Heut wird nicht geschustert, heut wird nicht genäht — heut ist der Geburtstag Seiner Majestät."

Das Nuckenheer. Im Jahre 1091 sah man an vielen Orten Nuden oder unbekannte Würmer, welche nicht hoch von der Erde flogen, daß man sie auch noch mit der Hand oder einem Rütteln erreichen konnte und so dick als Nuden, aber etwas länger waren. Von diesen nun versammelte sich ein großes Heer, daß es zwei bis drei Meilen in der Länge und eine Meile in der Breite einnahm,

dabei so dick ineinander war, daß man davor die Sonne nicht sehen konnte. Man hat manchmal geglaubt, es sei durch dies Zeichen der so berühmte Zug nach Jerusalem (Kreuzzug) angedeutet worden. Es ist aber auch in dem folgenden Jahr eine große Pestilenz unter Menschen und Vieh gekommen.

Landbriefträger auf Flugmaschinen. Aus New-York wird berichtet: Der Landbriefträger, der im Winter auf verschneiten Landstraßen stundenlang einhermarschiert, um seine Briefe nach abgelegenen Gehöften zu tragen, darf auf eine Erleichterung seines schweren Dienstes hoffen; in Amerika beschäftigt man sich mit dem Plane, die überraschende Vervollkommnung der Flugmaschine so bald als möglich praktisch für den Landbriefträgedienst auszunützen. Im Winter, wenn Schneestürme die Straßen unwegsam machen, wird nicht selten der Postdienst verzögert, wenn nicht zur Unmöglichkeit. Nun sollen, so schlägt der Aviatiker Himball vor, die Landbriefträger mit Flugmaschinen ausgerüstet werden und so Unabhängigkeit von den wechselnden Begverhältnissen gewinnen. In kleinen Lederpateten wirt der "Brieflieger" seine Sendungen vor den Türen der abseits liegenden Gehöfte und Farmen ab, ohne seinen Flug zu unterbrechen, kann er so in ungleich kürzerer Zeit in einem größeren Distrikt getreu seine Pflicht erfüllen, während die Empfänger stets zur bestimmten Stunde auf ihre Post rechnen können.

[Schneidig.] Junger Leutnant: "Gnädiges Fräulein haben aber heute nicht einen einzigen freundlichen Blick für mich. Das ist einfach Soldatenmißhandlung."

[Verunglücktes Kompliment.] "Was für reizende kleine Händchen Sie haben, gnädiges Fräulein! Ich glaube, wenn Sie gähnen, müssen Sie beide Hände vor den Mund halten."

[Vom Examen.] Professor: "Gibt es Fälle, Herr Kandidat, in denen die Unkenntnis des Gelehrten nicht schadet?" — Kandidat (nach kurzem Besinnen): "O ja, wenn man schon seinen 'Assessor' gemacht hat."

[Boshaft.] A.: "Ich habe kein Glück, ich muß mir eine Frau nehmen, die Glück hat." — B.: "Das wird Ihnen nicht gelingen!" — A.: "Wieso?" — B.: "Die Frau, die Sie bekommen, hat Pech."

Die allgemeine Teuerung macht der Hausfrau fortgesetzt schwere Sorgen. Immer mehr kommt sie deshalb zur Erkenntnis, daß die Maggi-Erzeugnisse, deren Preise stets die gleichen geblieben sind, eine ungemene Bedeutung haben. Eine vorzügliche Suppe ist mit Maggi's Suppen zu billigem Preise rasch herzustellen. Und dabei fast gar keine Arbeit und keinerlei Zutaten: sie werden nur mit Wasser gelocht. — Maggi's Bouillonwürfel aber sind, zumal bei plötzlich eintretendem kaltem Wetter, von besonderer Wichtigkeit. Denn eine Tasse guter Bouillon erwärmt und erfrischt den Körper. — Nicht zu vergessen schließlich ist Maggi's Würze als ein altbewährtes Mittel, um Fleischspeisen, schwache Suppen, Saucen, Gemüse usw. ganz hervorragend zu verfeinern und bekömmlicher zu machen.

Reklameteil.

Konfirmanden-
Stiefel
schön, gut und billig
gut passende moderne Formen nur bei
Ferd. Schäfer, Pforzheim
Tel. 1959. Ecke Marktplatz. Schlossberg 1.

Knorr's
Suppen
fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.
Knorr-Sos
würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse, Fleischspeisen etc.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Forstamt Neuenbürg.
Auf das
Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Königs
ist den Waldarbeitern
Jakob Friedrich Keller in Dobel,
Christian Friedrich Wacker in Neusatz,
Jakob Kull in Neusatz,
Johann Jakob Keller, Wegwart in Dobel,
Jakob Friedrich Herz in Neusatz
in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen je ein Diplom und eine Geldbelohnung von 50 M. verwilligt worden.
A. Forstamt.
v. Gaisberg.

A. Forstamt Calmbach.
Auf das
Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Königs
ist dem Holzhauer und Wegwart
Matthäus Schanz in Jainen
in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen ein Diplom und eine Geldbelohnung von 50 M. verwilligt worden.
A. Forstamt.
Ramm.

A. Forstamt Enzklösterle.
Auf das
Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Königs
ist den Holzhauern
Karl Böhner in Petersmühle, Gemeinde Enzthal
Jakob Friedrich Alalder in Lappach, " " Wildbad
Friedrich Günthner I. in Nonnenmühl, " " Wildbad
in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen je ein Diplom und eine Geldbelohnung von 50 M. verwilligt worden.
A. Forstamt.
Kapp.

A. Forstamt Hirsau.
Brennholz-Verkauf
am Dienstag den 1. März,
vormittags 9 Uhr
im Gasthaus der Witwe Mohr
in Hirsau aus Staatswald
Distrikt Lützenhardt Abt. 45
Glasberg und 47 Felsenmeer
mit sehr günstiger Abfuhr,
Am.: Buchen: 38 Scheiter,
191 Prügel, 17 Kloßholz,
86 Anbruch; Eichen: 1 An-
bruch; Nadelholz: 32 An-
bruch; ferner 12 Flächenlose
geschätzt zu 1900 gemischten
Wellen.

Unterniebelbach.
Zwangs-Verkauf.
Im Zwangsvollstreckungswege
werden
am Samstag den 26. ds. Mts.,
von nachmittags 2 Uhr an
folgende Gegenstände gegen Bar-
zahlung öffentlich versteigert:

Ungefähr 120 Stück forschene
Bretter für Zimmerleute oder
Glaser geeignet, ungefähr
90 Stück eigene Bretter und
ungefähr 12 Stück gefägte
Bauholz.
Zusammenkunft bei der Säg-
mühle in Unterniebelbach.
Gerichtsvollzieher Kappeler.

Gesang- u. Gebetbücher
empfehlen
C. Meeb.

Forstamt Liebenzell.
Auf das
Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Königs
ist den Holzhauerobmännern
Wilhelm Friker in Möttlingen und
Michael Wohlgemuth in Jainen
in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen je ein Diplom und eine Geldbelohnung von 50 M. verwilligt worden.
A. Forstamt.
Lechler.

Bekanntmachung.
Gemäß § 4 Abs. 2 der Floßordnung für die Enz und die Nagold vom 6. April 1889 wird zur Fertigstellung von Korrektionsarbeiten, namentlich der Abfuhrwehre von Enz und Nagold in Pforzheim und zur Vermeidung von Floßunfällen die Flößerei für die Nagold auf Gemartung Pforzheim vom Bleichwehr abwärts und für die Enz auf Gemartung Pforzheim vom Hammerwehr abwärts hiermit über das Ende der Flößerien hinaus bis 1. Mai ds. Js. gesperrt.
Pforzheim, 23. Februar 1910.
Gr. Bezirksamt.

Holz-Versteigerung.
Das Großh. Forstamt Mittelberg (Ettingen) ver-
steigert am
Mittwoch den 2. März 1910 um 12 Uhr
in der "Marzeller Mühle":
aus dem Distrikt Großklosterwald Abt. 26 (Forstwart Eisele in Marzell): 1280 Ster buchenes, 20 Ster forsenes Scheitholz, 256 Ster buchenes, 49 Ster gemischtes, 13 Ster forsenes Prügelholz, 5400 Ster gemischte Laubholz-Wellen;
aus dem Distrikt Oberklosterwald Abt. 78 (Forstwart Kunz in Schelberg): 180 Ster tannenes Scheitholz, 33 Ster tannenes Prügelholz, 48 Ster Reispfänger, 4 Lose Schlagraum.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Bekanntmachung,**

betr. Veranstaltung öffentlicher Versammlungen.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, Nachstehendes bekannt zu geben:

Wer eine öffentliche Versammlung zur Erörterung politischer Angelegenheiten (politische Versammlung) veranstalten will, hat hievon mindestens 24 Stunden vor dem Beginn der Versammlung unter Angabe des Ortes und der Zeit bei der Ortspolizeibehörde des Versammlungsorts Anzeige zu erstatten.

Einer Anzeige bedarf es nicht für Versammlungen, die öffentlich bekannt gemacht worden sind. Die öffentliche Bekanntmachung muß, um die Anzeige zu ersetzen, in einer die amtlichen Bekanntmachungen des Oberamts oder im Oberamtsbezirk erscheinenden Zeitung erfolgen. Sie kann auch durch öffentliche in die Augen fallende Anschläge in der Gemeinde des Versammlungsorts, oder, wo dies ortsüblich, durch öffentliches Ausrufen geschehen. Die Bekanntmachung muß den Ort und die Zeit der Veranstaltung, sowie den Namen des Veranstalters enthalten. Es genügt nicht, wenn die öffentliche Bekanntmachung nur mit „der Referent“ oder „der Einberufer“ od. ä. unterzeichnet ist. Spätestens 24 Stunden vor Beginn der Versammlung muß die Nummer der Zeitung, welche die Bekanntmachung enthält, zur Ausgabe gelangt sein oder der Anschlag oder das Ausrufen der Bekanntmachung begonnen haben.

Einer Anzeige bedarf es ferner nicht für Versammlungen der Wahlberechtigten zum Betreiben der Wahlen zu den auf Gesetz oder Anordnung von Behörden beruhenden öffentl. Körperschaften vom Tage der amtl. Bekanntmachung des Wahltags bis zur Beendigung der Wahlhandlung.

Das Gleiche gilt für Versammlungen der Gewerbetreibenden, gewerblichen Gehilfen, Gesellen, Fabrikarbeiter u. zur Erörterung von Verabredungen und Vereinigungen zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere mittels Einstellung der Arbeit oder Entlassung der Arbeiter.

Den 21. Februar 1910.

Oberamtmann Hornung.

Gemeinde Salmbach.

Stammholz- und Beigholz-Verkauf

am Montag den 7. März 1910

auf dem Rathaus

vormittags 10 Uhr:

- 1) Nadelholz-Langholz: 336 Stück mit Fm. 18,76 II., 51,74 III., 59,18 IV., 66,49 V. Kl., 298 Stück mit Fm. 50,67 VI. Kl.;
- 2) „ Sägholz: 4 Stück mit Fm. 2,80 II., 0,48 III. Kl.;
- 3) Eichen-Stammholz: 3 „ „ „ 0,85 IV., 1,38 V. „

nachmittags 3 Uhr:

Beigholz: 111 Rm. Nadelholz-Anbruch.

Salmbach, den 24. Februar 1910.

Schultheißenamt.
Fischer.

Dennach.

Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevald Abt. Langentann kommen

am Samstag den 26. ds. Mts.,
vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

- | |
|--|
| 1282 Stück tannen Langholz I.—VI. Kl. mit 336 Fm., |
| 420 „ Baustrangen II. u. III. „ |
| 268 „ Hagstrangen II. u. III. „ |
| 470 „ Hopfenstrangen I.—III. „ |
| 520 „ Reisstrangen I.—V. „ |
| 109 „ Ausschußstrangen, |
| 1 „ Lärche mit 1,43 Fm. |

Abfuhr günstig.

Den 19. Februar 1910.

Schultheißenamt.
Neuweiler.

Mädchen-Gesuch.

Gesucht wird bis 1. April nach Wildbad zu kleiner Beamtenfamilie fleißiges, ehrliches Mädchen, nicht unter 18 Jahren.

Näheres zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Eine gut erhaltene

grüne Plüschgaritur, 1

Sopha und sechs Sessel

sind um billigen Preis wegen Umzugs abzugeben.

Pforzheim, Luisenstraße 16,
I. Stock.

Gewerbebank Neuenbürg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Ordentliche General-Versammlung

am Sonntag den 6. März ds. Js., nachmittags 3 Uhr
in der Restauration zur „Eintracht“ (Red.).

Tages-Ordnung:

1. Bericht und Rechnungsvorlage über das Geschäftsjahr 1909. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinns.
3. Vornahme der statutenmäßig nötigen Neuwahlen in den Aufsichtsrat.
4. Sonstiges.

Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder mit dem Anfügen ein, daß die Bilanz und Gewinnberechnung vom Samstag den 26. Februar bis Sonntag den 6. März ds. Js. zur Einsichtnahme in unserem Geschäftslokale aufgelegt sind und ein Abdruck derselben den Mitgliedern in der Generalversammlung eingehändigt werden wird.

Neuenbürg, 23. Februar 1910.

Der Vorstand:

Einfl.

Eugen Mahler.

Trostel.

Engelsbrand.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am
Samstag, 26. ds. Mts., vormittags 10 Uhr
65 Schiffdiele, 24 Schlaufdiele, 34 Stück 15
Millim.-Bretter, 5 Rahmenschenkel, 21 Stück
gewöhnliche Bretter, 6 Stabbretter, 102 Stück
Kirsch-, Birn- und Kuchbaumdiele, 12 Stück
Tafelglas und 1 kleiner Leiterwagen

öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Ecker.

Schönneich, 23. Februar 1910.

Heute früh 1 1/2 Uhr ist nach längerem Leiden und doch unerwartet schnell unser lieber treuer Gatte und Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Pfarrer Jakob A. Fechter

heimgegangen.

In tiefer Trauer:

Sofie Fechter, geb. Speier.

mit ihren beiden Töchtern Berta u. Grete.

Beerdigung: Freitag den 25. Febr., nachm. 2 Uhr.

Pforzheimer Gewerbebank e. G. m. u. H.

Die in der Generalversammlung vom 23. Februar 1910 für das Geschäftsjahr 1909 auf

6 Prozent

festgesetzte Dividende wird von heute an unsern Mitgliedern gutgeschrieben bzw. bar anbezahlt, ebenso kommen die Geschäftsanteile der ausgeschiedenen Mitglieder zur Rückzahlung.

Pforzheim, 24. Februar 1910.

Der Vorstand.

Konfirmations-Geschenke

in Galanterie- u. f. Federwaren, Toiletteartikeln
finden Sie in großer Auswahl bei

Moritz Gerwig, Pforzheim

beim Sedanplatz.

Formulare

zu
Fleischschaugebühren-
Einzugsregistern

(Auszug a. d. Tagbuch)

sind zu haben bei

C. Mech.